

**06.05.18** Vilmnitz / Putbus (Goldene Konfirmation)

Orgelvorspiel

**Gelobt sei Gott,  
der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet.**

Ps 66,20

**Chor / Gemeinde:** „Die Guldene Sonne“; **EG 455**

L Im Namen des Vaters und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

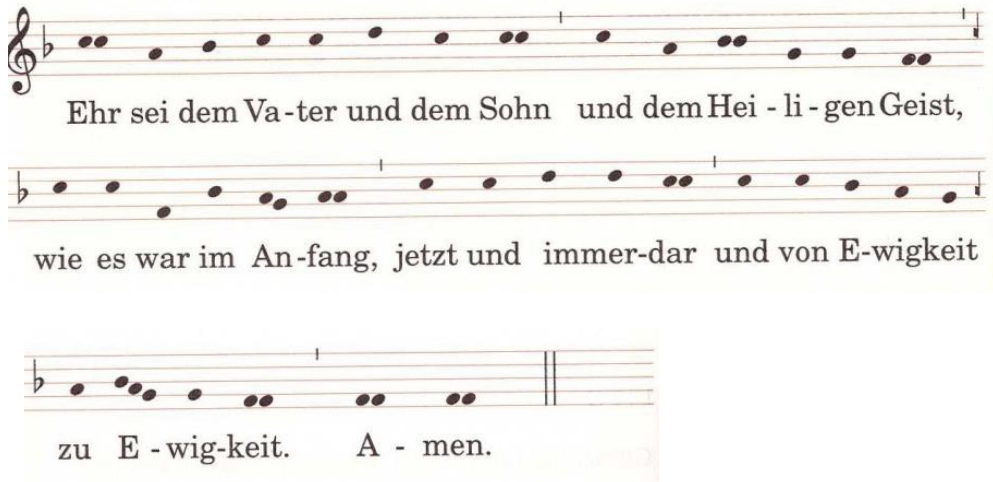
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Worte aus dem 95. Psalm

Kommt, laßt uns anbeten und knien  
und niederfallen vor dem HERRN,  
der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott,  
und wir das Volk seiner Weide  
und Schafe seiner Hand.

**Gloria patri**



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,  
wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit  
zu E - wig-keit. A - men.

The image shows a musical score for a Kyrie. It consists of three staves of music. The first staff is in treble clef and contains the melody for the first line of text. The second staff is in bass clef and contains the melody for the second line of text. The third staff is in bass clef and contains the melody for the third line of text. The lyrics are written below the staves.

## Kyrie

Zu Gott dürfen wir kommen  
mit unserem Lob und Dank,  
aber auch mit unserer Sorge und Klage,  
Bitte und Fürbitte.

Wir dürfen ihm in den Ohren liegen  
mit dem, was uns besonders umtreibt.

So höre doch, Gott,  
und wende dich uns zu, wenn wir zu dir rufen:  
Herr, erbarme dich.



Musical score for Kyrie eleison. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

## Gloria

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden.  
Deshalb ist Ihm nichts fremd,  
was wir Ihm zu sagen haben.

Darum singen wir:



Musical score for Gloria. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried, den Menschen ein Wohlge - fal - len.

L Der Herr sei mit Euch  
G und mit deinem Geist

## Eingangsgebet

- 4 -

Gott,  
viele von uns  
kommen heute hier zusammen,  
weil sie sich nach 50 oder 60 Jahren  
neu ihres Glaubens versichern wollen.  
Viele sind in dieser Zeit von uns gegangen.  
Wir sagen dir in der Stille  
die Namen, die wir kennen:

----

Andere können heute nicht kommen,  
weil sie durch Krankheit oder andere Gründe  
gehindert sind.  
Auch an sie wollen wir heute denken.

Wir bitten Dich:  
Segne uns und diesen Gottesdienst  
durch Dein Wort,  
das Fleisch geworden ist in Deinem Sohn  
Jesus Christus, der mit Dir in d.  
Einheit d. Hl. G. ...

G            Amen

**Die Epistel steht geschrieben  
im 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus  
im 2. Kapitel.**

So ermahne ich nun,  
dass man vor allen Dingen tue Bitte,  
Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,  
für die Könige und für alle Obrigkeit,  
damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können

in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.  
Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland,  
welcher will, dass allen Menschen geholfen werde  
und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.  
Denn es ist EIN Gott  
und EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen,  
nämlich der Mensch Christus Jesus,  
der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

**Halleluja.**

**- Glaubensbekenntnis -**

**Wochenlied EG 133,1+5-7**

**Predigt über Kol 4,2-6**

Liebe Gemeinde,

„Beten“ – das heißt, „mit Gott zu reden“. Wann haben Sie das letzte Mal mit Gott geredet? – Ich bin mir ganz sicher, dass das bei niemand von Ihnen 50 oder 60 Jahre her ist. Das wäre dann ja auch eine ziemlich lange Gesprächspause, oder?

Aber selbst wenn Sie nicht einmal das Wort an Gott gerichtet hätten – Er hört niemals auf, zu uns zu sprechen. OK, das hört sich nach einem ziemlich einseitigen Gespräch an – so wie es angeblich ja öfter mal zwischen einer Frau und einem Mann sein soll: Eine redet, und der Andere hört zu; sagt vielleicht mal zwischendurch „ja“ oder „hm“. Für ihn ist dann alles gesagt, aber sie könnte noch stundenlang weiter reden.

Früher dachte ich immer, mit dem Beten wäre das genauso einseitig: Ich falte die Hände und erzähle Gott alles Mögliche, quassel einfach drauflos; und wenn mir dann nichts mehr einfällt, dann sage ich „Amen“ – und gut ist. Und weil das ja denn doch auch ein ziemlich einseitiges Gespräch ist, wurden meine Gebete immer kürzer: „Ach, Du weißt ja so wie so schon, was ich Dir sagen will. Amen“. Oder: „Alles wie gestern. Amen“. Das kürzeste Gebet habe ich aus dem 118 Psalm: „O HErr, hilf, o HErr, lass wohlgelingen!“.

Im Studium habe ich dann aber gelernt, dass Beten keineswegs so einseitig ist, wie ich immer dachte. Das hat mir der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard beigebracht. Er schreibt in einem seiner Gedichte:

Als mein Gebet  
immer andächtiger und innerlicher wurde,  
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.  
Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde,  
was womöglich noch ein größerer Gegensatz  
zum Reden ist,  
ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.  
Ich lernte aber,  
dass Beten nicht bloß Schweigen ist,  
sondern hören.

So ist es:  
Beten heißt nicht sich selbst reden hören.

Beten heißt:  
Still werden und warten,  
bis der Betende Gott hört.

Und, liebe Gemeinde: Gott redet mit uns. Unaufhörlich. Wie ein Wasserfall. Wie eine Quelle, aus der lebendiges Wasser sprudelt – Wasser des Lebens. Wer aus dieser Quelle trinkt, hat ewiges Leben: auch wenn wir alle einmal sterben müssen, werden wir zu einem Teil der ewigen Welt, die unsichtbar sich um uns breitet. Wir müssten bloß mal zuhören!

Aber genau das fällt auch mir immer wieder schwer – nicht nur am Telefon, wenn jemand schon eine Stunde lang mit mir gesprochen hat. Auf Gott zu hören ist verglichen damit ungleich schwerer. Er spricht nämlich mit so einer feinen, leisen Stimme, dass sie sehr leicht zu überhören ist. Unsere Welt ist so laut geworden, dass wir kaum noch zur Ruhe finden. Ständig strömen Geräusche auf uns ein: Verkehrslärm; Stimmen aus dem Radio und dem Fernseher; der Chef, der auf uns einredet oder, wenn wir großes Glück haben, nur das Rauschen der Bäume oder des Meeres.

Beten ist deshalb so schwer, weil wir Gottes Stimme erst dann hören können, wenn wir alle diese fremden Geräusche ausblenden können, die auf uns einströmen. Aber damit ist es noch nicht getan: Denn auch wenn wir ganz alleine sind mit uns und uns auf das konzentrieren wollen, was in unserer Mitte ist, dann kommen Stimmen, die gar nicht von außen sind: „Hab ich auch den Herd abgedreht?“ – „muss ich nicht gleich mit dem Hund vor die Tür?“ – „habe ich jetzt eigentlich die Rechnung bezahlt, die letzte Woche ins Haus geflattert ist?“. Und wer

noch im Berufsleben steht, hat dann noch ganz andere Sorgen.

Dazu kommt: Der Teufel ist ein verdammt guter Stimmenimitator. Weil er meist mit lauterer Stimme spricht als Gott, fallen wir auch immer wieder auf ihn herein. Der gibt uns nämlich lauter lustige Ideen ein, die allesamt zum Tode führen können: „Wie kann ich mich an meinem blöden Nachbarn rächen?“ – „was könnte ich denn jetzt mal wieder für einen Unsinn anstellen?“ – „eigentlich hatten wir hier ja lange keinen Krieg mehr. Langweilig, oder...“.

Weil das also gar nicht so leicht ist mit dem Beten, sollte man es üben. Täglich, am besten. Mehrmals täglich! Das heißt: Eigentlich sollten wir ohne Unterlass beten. Das Gespräch mit Gott nicht abreißen lassen. Online bleiben: In Verbindung mit der Kraft, die das ganze Universum erschaffen hat und die auch in Jedem und Jeder von uns schlummert.

„Hört nicht auf zu beten“, heißt es denn auch im Brief an die Kolosser. Der Apostel schreibt im ersten christlichen Jahrhundert an eine junge christliche Gemeinde, die gerade erst im Entstehen ist:

*Hört nicht auf zu beten.  
Bleibt dabei stets wachsam  
und voller Dankbarkeit!  
Betet gleichzeitig auch für uns,  
dass Gott uns eine Tür für das Wort öffnet.  
Dann können wir das Christusgeheimnis verkünden,  
für das ich in Haft bin!  
Betet auch,*



*dass ich es anderen so enthüllen kann,  
wie mein Verkündigungsauftrag es erfordert.  
Führt im Unterschied zu denen draußen  
ein Leben voller Weisheit.  
Macht das Beste aus der Zeit!  
Eure Rede sei stets verbindlich,  
aber mit der nötigen Prise Salz.  
Dann wisst ihr auch,  
wie ihr jedem die angemessene Antwort geben könnt.*

*Bleibt wachsam, das heißt: Hört auf das, was Gott euch zu sagen hat – und nicht auf die Laut-Sprecher um euch herum, die euch nach dem Munde reden, aber in Wirklichkeit Gift sind für euch und unser Land.*

*Bleibt voller Dankbarkeit, das heißt: Vergesst nicht, was Gott euch Gutes getan hat und gebt es Ihm zurück!*

*Betet auch für uns – damit meint der Apostel das Werk, das er uns seine Gefährten tun: Sie haben die Geschichte nach Europa gebracht, die Gott im Orient mit Seinem Volk hatte und mit Jesus, Seinem Sohn. Nur durch sie haben wir etwas von dem erfahren, was Jesus die ganze Menschheit lehren wollte. So haben sie hier auf unserem Kontinent *eine Tür für das Wort geöffnet**

*Ein Leben voller Weisheit* sollen wir führen, *im Unterschied zu denen draußen*. Das heißt: Fallt nicht auf jede Propagandalüge herein, mit der euch die Rattenfänger anstacheln wollen zu gottlosen Taten. Hört nicht auf die Werbung oder auf das, was irgendwelche Betrunknen am Stammtisch erzählen, sondern auf die feine, leise Stimme in euch. Denn eigentlich wisst ihr doch genau, was das Richtige ist: Das, was aus dem Herzen kommt!

*Macht das Beste aus der Zeit!* Das heißt: Vertrödelt euren Tag nicht mit Jammern und Lamentieren, wie schlecht doch alles geworden ist, sondern guckt, wie ihr etwas Besseres hinkriegt als das, was ist! Ihr könnt jeden Tag etwas dafür tun, dass wahr wird, wovon Jesus uns erzählt hat.

Vielleicht hört ihr dann auch auf, ständig dummes Zeug zu reden. Vielleicht findet ihr dann sogar heraus, wer ihr selber seid, statt immer nur nachzuplappern, was Andere euch vorbeten. Und, so Gott will, könnt ihr dann diesen euren Standpunkt auch vertreten: *Eure Rede sei stets verbindlich, aber mit der nötigen Prise Salz.*

Ich weiß: Es war nicht immer leicht, sich als Christin oder als Christ zu outen. Im real existierenden Sozialismus konnte Einem das erhebliche Schwierigkeiten einbringen. Aber auch heute wird man zusehends öfter schief angesehen, wenn man sich zu einer Religion bekennt. Und nicht jeder von uns ist auf die Schule der Diplomaten gegangen, die mit dem verbindlichsten Tonfall die größten Drohungen ausstoßen können. Aber nach einem langen, abwechslungsreichen Leben haben Sie alle die Fähigkeit erworben, kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen - und trotzdem niemanden mit Worten zu verletzen.

Tja: Vielleicht sollten wir das doch mal wieder etwas üben: Das Reden mit Gott und über Ihn. Sie werden merken: Das steckt an. Das kann nicht nur unseren eigenen Alltag verändern, sondern auch die Welt, die wir Tag für Tag sehen. Und ich finde, das ist ein guter Grund zu feiern.

**A m e n .**

495,1-3+6 / Chor: „Den Tag, an dem wir feiern...“

-----

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,

ihr seid vor 50 oder 60 Jahren konfirmiert worden; viele von euch hier in der Vilmnitzer Kirche von Pastor Hoffmann. Damals habt ihr den Bund bestätigt, den Gott in der Taufe mit euch allen geschlossen hat.

An diesen Bund wollen wir uns heute erinnern. Gott hat euch Seinen Schutz und Seinen Segen zugesagt, wenn Ihr euch Ihm mit ganzer Seele anvertraut. Wenn Ihr nun in Gruppen die Erinnerungsurkunden empfangt, wollen wir euch erneut den Segen Gottes zusprechen.

Brigitte	Engelke	Scheel
Helga	Gaulke	Gotschy
Ingrid	Gebler	Ballert

Was ich dir wünsche?

Nicht,  
daß du der schönste Baum bist,  
der auf Erden steht.

Nicht,  
daß du jahrein, jahraus leuchtest  
von bunten Blüten an jedem Zweig.

Aber daß dann und wann  
an irgendeinem Ast ein Blüte aufbricht,

dann und wann  
etwas Schönes gelingt,  
irgendwann ein Wort der Liebe  
von dir ein Herz findet,  
das wünsche ich dir.

A m e n .

Ursula	Holtz	Perpet
Silvia	Levetzow	Köpke
Heidrun	Malchow	Strege

Der Herr sei vor dir,  
um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,  
um dich in die Arme zu schließen  
und dich zu schützen gegen Gefahren  
von links und rechts.

Der Herr sei hinter dir,  
um dich zu bewahren  
vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir,  
um dich aufzufangen, wenn du fällst  
und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,  
um dich zu trösten,  
wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,  
um dich zu verteidigen,

wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir,  
um dich zu segnen.

So segne dich der gütige Gott.

A m e n .

Anneliese	Persson	Bennat
Jürgen	Sass	
Inge	Schinkel	Zoberbier

Segen sei mit dir,  
der Segen strahlenden Lichtes,  
Licht um dich her  
und in deinem Herzen.  
Sonnenschein leuchte dir  
und erwärme dein Herz,  
bis es zu glühen beginnt.

Aus deinen Augen strahle gesegnetes Licht,  
wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,  
die den Wanderer locken,  
Schutz zu suchen dort drinnen  
vor der stürmischen Nacht.

Wen du auch triffst,  
wenn du über die Straße gehst -  
ein freundlicher Blick von dir  
möge ihn treffen.

Gerda	Matthis	Steffen
Manfred	Seifert	
Angelika	Spiegel	Last
Dagmar	Vogel	Mahnke

Ich wünsche dir nicht  
ein Leben ohne Mühe  
und ohne Herausforderung.  
Aber ich wünsche dir,  
daß deine Arbeit nicht ins Leere geht.  
Ich wünsche dir die Kraft der Hände  
und des Herzens  
und ich wünsche dir,  
daß hinter deinem Pflug Frucht wächst  
und daß zwischen den Halmen  
die Blumen nicht fehlen.  
Denn wie der Mensch  
nicht vom Brot allein lebt,  
so wächst auch das Brot  
nicht durch den Menschen allein,  
sondern durch den Segen dessen,  
dem das Feld und die Saat gehören.  
Daß in deiner Kraft  
seine Kraft ist,  
das vor allem,  
das wünsche ich dir.

A m e n .

**Kollekte: 30,00; 26,00 €**

**Landeskirchenweite Kollekte**

Projekt des Hauptbereichs Gottesdienst und Gemeinde

Die heutige Kollekte ist bestimmt für die Bibelzentren der Nordkirche in Schleswig und Barth. Jedes Jahr besuchen Tausende von Besuchern die beiden Bibelzentren. Menschen, die der Kirche verbunden sind und solche, die ohne Kirche leben, finden moderne Ausstellungen rund um die Bibel und an beiden Orten einen wunderschönen Bibelgarten.

In Barth sollen einzelne Ausstellungsräume modernisiert werden. So soll etwa im Raum zum Thema „Schöpfung“ die Diskussion mit den Naturwissenschaften aufgenommen werden. Ein anderer Raum wird Aktivbereich für die niederdeutsche Sprache in Bibel und Gottesdienst.

Der Bibelgarten in Schleswig wird von vielen Besuchern geschätzt. Schriftliche Hinweise erschließen ihnen die biblische Pflanzenwelt. Damit sie dies noch eindrücklicher erleben können, soll es zukünftig wetterfeste Audio-Guides geben. Wie in vielen Museen, entdecken sie dann per Kopfhörer die biblischen Geschichten, die zu den Pflanzen und Skulpturen des Gartens gehören

Mo	15.00 h Christenlehre
	18.30 h Kreatives Gestalten
Di	19.00 h Kirchenchor
Mi	15.00 h DRK-Heim
Do	10.30 h GiG

So 09.00 h Kasnevitz; 10.30 h Putbus

## **EG 317**

**Dankgebet Kollekte:**

- 16 -

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

### **Fürbitten:**

Lieber Gott,

Wie wunderbar ist es,  
dass wir mit Dir reden können, Gott.

Du hörst uns.

So bitten wir Dich: Höre auch jetzt unser Gebet.

Wir denken an die Kranken und an die Sterbenden.  
(Stille)

Wir denken an die Fröhlichen.

An die Glücklichen.

An die Sicherer  
und Gewissen.

(Stille)

Wir denken an die Traurigen.

An die Zweifelnden und Verzweifelten.

An die Verzagten.

(Stille)

Wir denken an Menschen, die den Glauben weiter tragen.

An alle, die von Deinem Geheimnis erzählen.

Wir bitten Dich besonders

für die Jubilarinnen und Jubilare,  
die sich heute

an den Tag ihrer Konfirmation erinnern:

Bleibe weiterhin

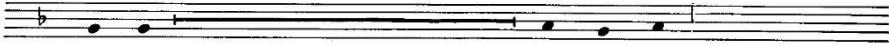


mit Deinem Segen bei ihnen.  
Segne alles,  
was sie in den Jahren ihres Berufslebens  
erreicht haben  
und gib ihnen  
eine glückliche und sinnerfüllte Zeit  
des verdienten Ruhestandes.  
Und nach dieser Zeit nimm uns bei Dir auf,  
der Du dreieinig lebst und regierst in der Ewigkeit.

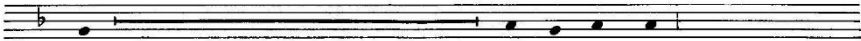
- L. Der Herr sei mit euch  
G. und mit deinem Geiste.  
L. Erhebet eure Herzen.  
G. Wir erheben sie zum Herren.  
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserem  
Gotte.  
G. Das ist würdig und recht.
- L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



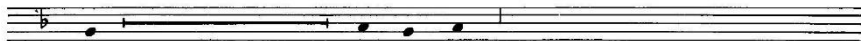
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



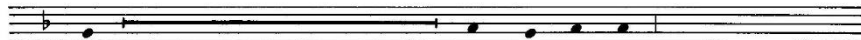
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



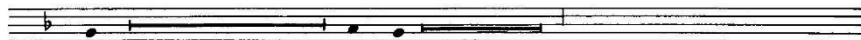
Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



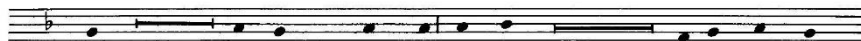
da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll  
sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit.  
Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt  
im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser  
Einsetzungsworte  
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung Danklied Dankgebet

GEBET NACH DEM ABENDMAHL

Vater,  
wir danken Dir für das Leben  
und für die Erkenntnis,  
die wir durch Jesus gewonnen haben.  
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot  
zerstreut war auf den Bergen,  
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,  
so bringe zusammen Deine Gemeinde  
von den Enden der Erde  
in Dein Reich,  
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit  
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!  
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,  
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist  
lebst und regierst  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

G. *Verleih uns Frieden gnädiglich,  
Herr Gott, zu unsern Zeiten.  
Es ist doch ja kein anderer nicht,  
der für uns könnte streiten,  
denn du, unser Gott, alleine.*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

Chor

ORGELNACHSPIEL